

Jahrgänge werden selbst in Würzburg nicht unter einem Thaler à Bouteille versiegelt, verkauft, und führen den Namen heiliger Geistwein. An diese beiden Sorten schließen sich dann noch die, im Auslande minder unter ihren Namen bekannten Harfen-, Schalksberger und Calmutweine an. Sie, in ihrer Art, bei gehdrigem Alter, und guter Behandlung unübertrefflich, gehen meist unter der Maske des, wie man wohl sieht, nicht sehr häufigen Stein- und Leistenweins, in die Ferne; und besonders wird der Harfenwein, nebst dem Schalksberger, beide so von den Bergen genannt, worauf sie wachsen, auch in der That nur der feinste Kenner vom Leistenweine unterscheiden können. Der Calmutwein ist eine künstliche Mischung, die sehr süß und feurig ist, viel Aehnlichkeit mit den besten Ungarischen, ja selbst dem Dry Madeira hat, und auch wohl häufig im Auslande dafür verkauft werden mag.

Die ungeheure Menge hier in guten Jahren gekelterter Weine mußte schon früh auf große, gute Keller denken lassen, und in der That ist der herzogliche eine wahre Sehenswürdigkeit in Würzburg, da er gegen 3000 bis 3500 Fuder Wein enthält, und den ganzen jährlichen Ertrag von mehr als 1000 Morgen aufnimmt. Ein einziges Faß hält auf 50 Fuder. Uralte Weine liegen hier, als eine Rareté eigner Art, in einem besondern Verschlage. Man findet Steinwein von 1530, von 1631, Leistenwein von 1728.

Was also der Rheingau für den Rhein, für die Weintrinker von ganz Deutschland ist, ist Würzburgs Gegend für Franken, und die, die feinen Wein lieben. Nur in der Schönheit der Gegend läßt sich keine Parallele ziehen; dort, wo sich der Rhein am schönsten spiegelt und mit grünen Inseln prangt, die wie Perlen sein feuchtes Haupt umkränzen, scheint die Natur sich in Fruchtbarkeit erschöpft, ihre ganze Fülle über die glücklichsten Auen verbreitet zu haben. Nirgends, sagt ein Reisender, ist der Rhein, von seinem Ausflusse aus dem Bodensee, bis nach Eöln hinab, so schön, als von Mainz bis nach Johannisberg. Er windet sich in malerische Krümmungen und mit majestätischer Stille und Langsamkeit, als wenn es ihm Mühe koste, diese gesegneten Gegenden zu verlassen.

Ganz anders ist es aber nun freilich mit Würzburgs Gegend. Das Thal des Mains ist zu nahe mit Bergen begrenzt. Diese, mit Reben bepflanzt, sind meist nackte Kalk- und Steinfelsen. Die Reben sind meist ohne grüne Blätter, und fallen weniger ins Auge, als die Stäbe, woran sie sich in die Höhe schwingen. Der Mangel der bewaldeten Gipfel, schöner Wiesen und die fruchtbaren Gefilde, geben, ist man auf den höchsten Bergen, nur den Prospekt einer todten Einförmlichkeit, die nur selten durch eine ganz gewöhnliche, schönere Fläche unterbrochen und etwas belebt wird.

Redakteur und Verleger D. A. F. St.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Leipziger ökonomische Societät. Die erste Monatsversammlung des Winterhalbjahrs findet Mittwoch, den 4. November, Nachmittags 4 Uhr, im gewöhnlichen Lokale statt.
Das Direktorium.

* * Heute versammelt sich die Deutsche Gesellschaft.